Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 27 (1935)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die erhobene Faust, die von einem Teil der Anwesenden als Gruss gemeint war. Diese Bewegung widerspricht aber unserem Ideal der Gerechtigkeit und Brüderlichkeit.

Am Ende des Kongresses wurde beschlossen, die Vollmachten des Sekretariates und der Verwaltungskommission bis zu einem neuen Entscheid zu verlängern. Die Verbände und Unionen der Departemente wurden eingeladen, die grössten Anstrengungen zu machen, dass die Vereinigung so bald wie möglich vonstatten geht. Nachher wird ein Kongress der neuen wiederhergestellten C. G. T. ein Sekretariat wählen.

Vor der gemeinsamen Sitzung hat der Kongress der C. G. T., Léon Jouhaux, dem unermüdlichen Kämpfer, der unsere Schwesterorganisation schon seit vielen Jahren leitet, eine Ovation dargebracht. Den Rufen: «Es lebe Jouhaux!», antwortete dieser: «Es lebe die C. G. T.!»

Einige Fragen wurden zuerst in speziellen Kommissionen geprüft und dann in einer Vollsitzung ohne grosse Diskussion angenommen; das war insbesondere der Fall für den Plan der C. G. T. Die Redner, die sich dazu aussprachen, waren vor allem mit dem Gedanken beschäftigt: Wie wird der Plan angewendet werden? Jouhaux antwortete auf die gestellten Fragen. Die C. G. T. ist bereit, mit der Volksfront zusammenzuarbeiten, jedoch nur gestützt auf ihren Plan. Die C. G. T. will und kann keine politische Partei sein. «Das hiesse in unsere Reihen die Spaltung und die Zersetzung hineintragen.» Das bedeutet allerdings nicht, dass die C. G. T. sich der Verantwortung entziehen soll. «Wenn morgen», schloss Jouhaux seine Rede, «eine Regierung der Volksfront an uns gelangen sollte, um die der Arbeiterschaft zugefallene Aufgabe erfüllen zu helfen, werden wir antworten: Hier sind wir, und wir werden die führenden Stellen und ihre Verantwortlichkeiten einnehmen.»

Die Frage der Sozialversicherungen war Gegenstand eines interessanten Berichtes, der von einem Spezialisten auf diesem Gebiet, dem Kollegen Georges Bouisson, abgegeben wurde. Alle aufgeworfenen Fragen beziehen sich auf die Anwendung und Erweiterung eines Gesetzes, das schon vor einigen Jahren angenommen wurde.

Die Arbeiterbildung, die Frauenarbeit und verschiedene verwaltungstechnische Fragen beschäftigen den Kongress ebenfalls, der wie schon weiter oben ausgeführt, mit einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der Delegierten der beiden C. G. T. geschlossen wurde, nachdem die C. G. T. U. bekannt gegeben hatte, dass sie die ihr vorgelegten Vereinigungsbedingungen annehme.

Ch. Schürch.

Buchbesprechungen.

Helveticus. Siegreiche Demokratie. Die Schweiz in der Zeitenwende. Verlag der Druckereigenossenschaft Aarau. 1935. 137 Seiten.

Man liest diese vortreffliche Schilderung der schweizerischen Volkswirtschaft und ihrer gegenwärtigen Schwierigkeiten mit lebhaftem Interesse, da sie anschaulich und verständlich geschrieben ist. Die Fragen sind nach unserem Dafürhalten auch richtig gestellt und beurteilt. Doch scheinen uns die Probleme unserer Wirtschaftspolitik nicht mit genügender Schärfe herausgemeisselt. Das Buch ist vor allem eine populäre Einführung und als solche hat sie grossen Wert für die Aufklärung.

M. W.

Prof. E. Böhler. Korporative Wirtschaft. Eine kritische Würdigung. Rotapfel-Verlag, Erlenbach (Zürich). 176 Seiten. Fr. 4.50.

Die Literatur über das Korporationenwesen ist schon sehr umfangreich. Doch an systematischen wissenschaftlichen Abhandlungen herrscht noch grosser

Mangel. Die Arbeit von Prof. Böhler gehört wohl zum besten, was bisher bei uns auf diesem Gebiet erschienen ist, namentlich deshalb, weil er scharf die grundsätzlichen Fragen herausschält. Wenn wir auch nicht mit allem einig gehen und vor allem seine Auffassung, ein unpolitisches Buch geschrieben zu haben, nicht teilen, so glauben wir doch, dass er in der Kritik an den verschiedenen Vorschlägen der korporativen Bewegung im Kern das Richtige trifft. So wird man ihm insbesondere zustimmen können, dass das korporative System nach den Vorschlägen der autoritären Bewegungen mit der Demokratie völlig unvereinbar ist. Was er dagegen über das kapitalistische Wirtschaftssystem ausführt, entspricht wohl seiner Einstellung als ein Wissenschafter, der auf dem geistigen Nährboden des Liberalismus steht, wird aber der heutigen Entwicklungsstufe der Wirtschaft kaum gerecht. Wertvoll sind die zahlreichen Dokumente, die nahezu die Hälfte des Buches füllen, die wichtigsten italienischen Korporationengesetze und die Vorschläge der schweizerischen Korporationenanhänger. M. W.

Prof. U. Lampert. Wie gründet und leitet man Vereine? Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich. 112 Seiten. Fr. 3.—.

Bekanntlich ist fast jeder Schweizer mindestens in einem Verein Mitglied. Doch ist er in den seltensten Fällen, selbst wenn er Vereinspräsident ist, auf dem Laufenden über die Rechte und Pflichten der Mitglieder, über die Zweckmässigkeit der Ausgestaltung der Statuten usw. Das kleine Büchlein des Freiburger Dozenten gibt eine für den Laien bestimmte Einführung in das Vereinsrecht der Schweiz mit Erläuterungen des Gesetzes und mit Mustervorschlägen.

Fürsprecher M. Kaufmann und Dr. Ed. Eichholzer. Arbeitsrechtliche Praxis. Sammlung von Gerichtsentscheiden zum Dienstvertrag und verwandten Rechtsgebieten. Polygraphischer Verlag A.-G. Zürich. Brosch. Fr. 6.—, in Leinwand gebunden Fr. 7.50.

Arbeitsrechtliche Fragen werden nur selten vom Bundesgericht entschieden, da der Streitbetrag nur in besonderen Fällen jene Höhe erreicht, die die Zuständigkeit unseres obersten Gerichtshofes begründet. Die arbeitsrechtlichen Entscheide kantonaler Gerichte, soweit sie überhaupt veröffentlicht sind, müssen aus ganzen Bibliotheken zusammengesucht werden. Das vorliegende Werk, dessen Verfasser alle öffentlich bekannt gewordenen Entscheide aus dem Gebiete des Arbeitsrechtes verarbeitet und die wichtigeren davon kurz zusammengefasst und nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet haben, bildet daher ein wertvolles Hilfsmittel für jeden, der sich eingehender mit Fragen des schweizerischen Arbeitsrechtes zu befassen hat. Seiner Aufgabe entsprechend, setzt es aber die Kenntnis des Gesetzestextes und gewisser rechtlicher Grundbegriffe voraus. Es ist kein Lehrbuch für denjenigen, der sich die ersten Kenntnisse auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes aneignen will, sondern ein Nachschlagwerk für den Praktiker. Für grössere Bibliotheken, die schon einige arbeitsrechtliche Literatur besitzen, wird das Buch eine wertvolle Ergänzung bilden. *L. F.*

Dr. E. H. Müller. Gift und Vergiftungen im beruflichen Leben. Verlag der deutschschweizerischen Lehrlingsämterkonferenz, Bern.

In der Schriftenreihe der Lehrlingsämterkonferenz, in der Arbeiten über das berufliche Bildungswesen erscheinen sollen, wird als erstes Heft eine Abhandlung über die Gifte und Vergiftungsgefahren herausgegeben, die im Berufsleben eine wichtige Rolle spielen, und mit denen der ins Erwerbslebend tretende Jugendliche bekannt werden muss.

Pertinax. Oesterreich 1934. Geschichte einer Konterrevolution. Europa-Verlag, Zürich. 312 Seiten. Fr. 5.—, geb. Fr. 7.—.

Nach den Büchern über den Aufstieg des Faschismus in Deutschland und Italien schenkt uns der Europa-Verlag eine Geschichte der Revolution des Austrofaschismus, aus der ebenfalls sehr viel zu lernen ist für unseren Kampf, um so mehr als der Verfasser ein ausgezeichneter Kenner der österreichischen Verhältnisse ist. Fast dokumentarisch genau belegt er den Kampf der österreichischen Arbeiterklasse bis zu ihrem heldenmütigen Unterliegen. In den Schlussfolgerungen sind wir nicht mit allem einverstanden, insbesondere scheint

uns Pertinax den Einfluss, den das Zusammenbrechen der deutschen Demokratie auf Oesterreich ausgeübt hat, zu überschätzen und anderseits zu übersehen, dass die Entscheidung über die Demokratie auch in Oesterreich, wie übrigens vorher schon in Deutschland und Italien, nicht in der Arbeiterbewegung, sondern in den bürgerlichen Parteien gefallen ist; und soweit man von einem «Fehler» der Taktik der österreichischen Bewegung sprechen kann, liegt er sicher in erster Linie darin, dass auf die Entwicklung im Bürgertum zu wenig Einfluss genommen wurde. Dagegen wird man sich vom Verfasser überzeugen lassen, dass in der letzten Phase das Zaudern der österreichischen Sozialdemokratie die Widerstandskraft der Arbeiter allmählich zermürbt hat.

M. W.

Dr. Josef Dünner. Die Gewerkschaften im Arbeitskampf. Ein Beitrag zur Typologie des Streiks. Philographischer Verlag, Basel. 1935. 92 Seiten.

Der Arbeitskampf ist bisher in der wissenschaftlichen Behandlung unbestreitbar zu kurz gekommen, obwohl er soziologisch ausserordentlich wichtig ist. Die Arbeit von Dünner kann natürlich diese Lücke auf dem knappen Raum nicht ausfüllen. Der Verfasser sieht selbst ein, dass er nur eine Einführung in das Problem geben kann. Trotzdem ist seine streng wissenschaftliche Darstellung eine Bereicherung der gewerkschaftlichen Literatur. M. W.

Franz Rehwald. Verfall oder Aufbau? 102 Seiten. Verlag Gärtner & Co., Bodenbach, Tschechoslowakei.

In dieser interessanten Schrift gibt der Autor nicht nur eine Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Zeit, sondern er macht auch den Versuch, insbesondere für die tschechoslowakischen Verhältnisse brauchbare Vorschläge für die Belebung der Wirtschaft zu erstatten. Die Schrift ist nicht als Programmschrift für den Aufbau einer sozialistischen Wirtschaftsordnung gedacht, sondern untersucht die Möglichkeiten, die in der so lebenswichtigen Uebergangszeit, in der noch die kapitalistische Wirtschaftsordnung in ihren Grundzügen besteht, einen wirtschaftlichen Aufbau ins Werk zu setzen.

Ernst Bloch. Erbschaft dieser Zeit. Verlag Oprecht & Helbling, Zürich. 310 Seiten. Fr. 8.—.

Kritischer Verstand und subtile Kenntnis der philosophischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Strömungen vergangener und gegenwärtiger Zeit inszeniert einen wahrhaft gespenstischen Totentanz des Chaos im Bürgertum. Positiv ist die Absicht der Analyse: Das Suchen nach den Elementen, die gegen ihren Willen und ihr Bewusstsein in die Erbschaft der Zukunft eingehen und mithelfen, das Gute — für Bloch die kommunistisch proletarische Kultur — zu schaffen. Das Buch stellt erhebliche Anforderungen an die Bildung und Aufnahmefähigkeit des Lesers. Sein eigenwilliger Stil wird es zudem dem durchschnittlichen Leser unter der Arbeiterschaft nur schwer zugänglich erscheinen lassen.

V. F.

N. Terentjew. Der Kriegsherd im fernen Osten. Verlagsgenossenschaft ausländischer Arbeiter in der U. d. S. S. R.

Japan ist ein Land, das zu spät kam, als die imperialistischen Mächte die Erde unter sich aufteilten. Wie es, getrieben von den wachsenden Widersprüchen seiner Entwicklung, das Versäumte nachzuholen sucht, das zeigt Terentjew in seiner Arbeit.

Manchen Leser werden die vielen Zitate aus den Resolutionen der Kommunistischen Internationale zu den Fernostproblemen empfindlich stören. Nicht zu Unrecht, denn der sachliche, informatorische Wert dieser Resolutionen ist sehr umstritten.

R. G.

Schriften über das Dritte Reich. Aus der zahlreichen Literatur, die über die nationalsozialistische Kultur erscheint, erwähnen wir eine kleine Schrift von *Max Abraham, Juda verrecke.* (Druck- und Verlagsanstalt Tepliz-Schönau, Tschechoslowakei.) Darin beschreibt ein Rabbiner seine grauenhafte Erlebnisse im Konzentrationslager Oranienburg. — Das internationale antifaschistische Archiv publiziert im Verlag du Carrefour, Paris, ein Bilderbuch über das Dritte Reich unter dem Titel «Deutschland vom Feinde besetzt». Auch das ist ein erschütterndes Kulturdokument.